

Das ist:

Ein Teuffel ist darinn/der mit ein blossen
Schwerdt

Die Schwäker grewlich hawt / wie sie des-
sen wol werth:

Darfür sich jeder hüt / der Fried vnd Ruh
begert.

Vnd damit wir auch zu vnsern Zeiten kom-
men: hat sich nicht der heillose Aretinus vmb
seiner bösen Zungen willen gnugsam müssen
leiden? Ist der Franck auch nicht gnugsam
gestrafft worden? Ist nit Pasquinius darumb
an allen Gliedern lahm? Solten sich derhal-
ben die Verleumbder eines bessern bedenckē/
ihre giftige Schnausen cynziehen/ vnd sich
nicht mit des Zoili Außrede behelffen/ daß sie
Ubel wollen nachreden / da sie sonst keinen
Schaden thun können.

A N N O T A T I O.

Von dieser materia, von den Verleumbdern/
findet man auch etwas bey Cælio Rhodi-
gino, Ant. Lect. lib. 8. cap. 46. Desglei-
chen bey Petro Crinito, lib. 3. de honesta
disciplina, cap. 1. vnd in den Annotatio-
nibus Beroaldi, fol. 3.

•••••

Neun vnd achtzigster Discurs.

Von Apoteker vnd Materialisten.

Die fürnehmste Ursach/vmb welcher
willen die Apoteker in Ehren zu
halten/ist diese / daß sie nemlich ebē
so wol in dem Buch Syrach am acht vnd
drenssigsten Capitel / als die Aerzte / als nüt-
liche vnd von Gott begabte Leute / gerühmet
werden / da also von ihnen gesagt wird: Vn-

guentarius faciet vnguenta suauitatis, & vn-
ctiones conficiet sanitatis, & non conlum-
mabuntur opera eius, & Pax Dei super ter-
ram. Vnd im vier vnd zwanzigsten Capittel
desselbigen Buchs wird die Weißheit Gottes
den köstlichen Specereyen der Apoteker ver-
glichen/ mit nachfolgenden Worten: Sicut
Cinamomum & balsamum aromatizans o-
dorem dedi, quasi myrrha electa dedi sua-
uem odorem: Ich habe einen Geruch vort
mir gegeben/wie köstlicher Zimmet vnd Bal-
sam/einen lieblichen Geruch/wie außgewählte
Myrrhen: Dannenhero sie ihren / oder ihrer
Kunst / eine heimliche Verwandtschaft ma-
chen mit den Göttlichen Geheimnissen / de-
renthalben sie von männiglich in höchsten
Ehren zu halten / wie sie dann auch sonst
vnter andern Professionen einen sonderliche
Ruhm vnd Vorzug haben / zum theil vnter
wegen der Kunst / so an ihr selbst ehrlich vnd
löblich / dieweil sie sonderliche Gemeinschaft
hat mit der Scientia, wie sie die von Melue,
Nicolao de Pandectis, Matthiolo, vnd an-
dern gelernet: Zum theil auch von wegen ihrer
selbst/als welche ihre Reputation nach gebühr
ihrer Kunst wissen zu halten. Es hat auch die-
se Profession nicht eine geringe Verwandt-
schaft mit der Kauffmanschaft: dann es er-
streckt sich die Handlung mit den Specereyen
so weit / als kein anderer/ er sey gleich wie er
wolle/wie dann auch ein grosses an demselbi-
gen ist gelegen. Dannenhero die Könige in
Egypten vor Zeiten denselben an sich gezogen/
vnd die Specereyen vnd Orientalische Arzney-
neyen von den Arabern/Persern/Indianern/
vnd andern Asiatischen Völkern eynkaufft/
welche sie hernach gegen Decident in vnter-
schiedliche örter verschickt / vnd mit grossem
Gewinn widerumb verkaufft haben/also daß
man von Ptolomæo Aulete, der Cleopatra
Vatter / liest bey Strabone, daß er jährlich
zwölff